

Hanjo Kesting
Schnee von gestern



Hanjo Kesting

Schnee von gestern

Literaturkritische Streifzüge

Wehrhahn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2021
Wehrhahn Verlag
www.wehrhahn-verlag.de
Umschlag unter Verwendung einer Zeichnung
von Peter Wilkens, Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
© by Wehrhahn Verlag, Hannover
ISBN 978-3-86525-xxx-4

Inhalt

I

Deutsche Nachkriegsliteratur

- 17 Befreiung in Zeitlupe
Heiner Müller: Geschichten aus der Produktion
- 24 Fast eine Komödie
Martin Walser: Ein fliehendes Pferd
- 28 Derweil das Vaterland zerrissen...
Günter Grass: Das Treffen in Telgte
- 34 Des Vaters Blöße
Rolf Hochhuth: Juristen / Tell 38
- 39 Sprachdenken in Wortspielen
Erich Fried: 100 Gedichte ohne Vaterland
- 50 Ein autoritärer Anarchist
Alfred Andersch: Der Vater eines Mörders
- 58 Die alten Leiden des neuen Werther
Uwe Timm: Kerbels Flucht
- 62 Im Legendenton
Stephan Hermlin: Abendlicht
- 66 Von der kalten zur heilsamen Wut
Gisela Elsner: Die Zerreißprobe
- 73 Die Ruinen eines Zeitalters
Peter Weiss: Die Ästhetik des Widerstands

- 84 Im Spiegelkabinett der ästhetischen Existenz
Wolfgang Hildesheimer: Marbot
- 93 Wiederherstellung einer vergangenen Wirklichkeit
Uwe Johnson: Jahrestage
- 99 Das Geräusch der Brandung
Dieter Wellershoff: Der Liebeswunsch
- 102 Unsere Welt in Geschichten
Siegfried Lenz: Fundbüro
- 107 Gerichtstag halten
Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel
- 116 Harlekin blickt zurück
Hans Magnus Enzensberger: Tumult

II Weltliteratur

- 121 Im Stand der Gnade bleiben
Georges Simenon: Als ich alt war /
Briefwechsel mit André Gide
- 128 Das Ende der Ewigkeit
Gabriel García Márquez: Der Herbst des Patriarchen
- 134 Ineinander zusammenbrechen
Doris Lessing: Das goldene Notizbuch
- 138 Spiel-Meister der Erzählkunst
Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht
- 144 Wie eine stehengebliebene Uhr
Fernando Pessoa: Das Buch der Unruhe des
Hilfsbuchhalters Bernardo Soares

- 149 Spiegelungen zwischen den Kulturen
Orhan Pamuk: Die weiße Festung
- 154 Melancholie und Sinnlichkeit
Colette: Chéri / Chéris Ende
- 161 Jedes Verstehen ist Missverstehen
Imre Kertész: Ich – ein anderer
- 167 Liebe gibt es nicht mehr
Raymond Carver: Erzählungen
- 171 Eine amerikanische Kunstgeschichte
John Updike: Sucht mein Angesicht
- 176 Zwischenspiel
Ein sonderbarer Konjunktiv
Zu einer Umfrage: »Was Kritiker gerne läsen«

III Klassiker

- 185 Mehr als ein witziger Kopf
Bernard de Fontenelle: Totengespräche
- 193 Literarisches Urgestein
Daniel Defoe: Robinson Crusoe in einer Neuübersetzung
- 198 Probe aufs Exempel
Christoph Martin Wieland: Sämtliche Werke
- 202 Da war Menge der Menge Tyrann
Karl Otto Conrady: Goethe und die Französische Revolution
- 208 Über Menschen und Bestien
Adolph Freiherr Knigge: Werke in 4 Bänden

- 213 Ein deutscher Jakobiner
Georg Friedrich Rebmann: Werke und Briefe in 3 Bänden
- 218 Das Zerwürfnis von Moral und Kunst
Ludwig Börne und Heinrich Heine.
Ein deutsches Zerwürfnis
- 222 Die Krankheit des Jahrhunderts
Alfred de Musset: Sämtliche Romane und Erzählungen
- 227 Selbstbehauptung am Rande des Untergangs
Herman Melville: Typee
Owen Chase: Tage des Grauens und der Verzweiflung
- 230 Chronik einer Epoche
Edmond & Jules de Goncourt: Journal.
Erinnerungen aus dem literarischen Leben
- 238 Der große Gesang
Karl Marx: Die Frühschriften
- 246 »Der Mensch, in dessen Nähe ich am freiesten geathmet«
Friedrich Nietzsche / Franz und Ida Overbeck: Briefwechsel
- 251 Die trockene Schale um den glühenden Kern
Konstantinos Kavafis: Das Gesamtwerk
- 257 Editorische Großtat
James Joyce: Werke. Frankfurter Ausgabe
- 266 Auf verlorenem Posten
Erich Kästner: Der Gang vor die Hunde

IV Literarisches Leben

- 275 An den Grenzen der Aufklärung
Hans Mayer: Außenseiter
- 279 Im Schatten von Karl Kraus
Elias Canetti: Die Fackel im Ohr.
Lebensgeschichte 1921–1931
- 284 Irrtümer und gerettete Wahrheiten
Stephan Hermlin: Aufsätze, Reportagen, Reden, Interviews
- 289 Ein Gespenst kehrt zurück
Rowohlt-Literaturmagazin 12 – Nietzsche
- 296 Die Vernunft des Vernünftigen
Axel Eggebrecht: Meine Weltliteratur
- 302 Lehrstück ohne Lehre
Ruth Berlau: Brechts Lai-tu
- 305 Der Weg eines Klassikers
Klaus Völker (Hrsg.): Beckett in Berlin
- 310 Ein Leben in Widersprüchen
Wilhelm von Sternburg: »Als wäre alles
das letzte Mal«. Erich Maria Remarque
- 316 Zeugnisse einer Dienstfahrt
Heinrich Böll: Briefe aus dem Krieg 1939–1945
- 320 Selbstdarstellung als Rechenschaft
Fritz J. Raddatz: Unruhestifter. Erinnerungen
- 326 Die Welt unter Anklage
Friedrich Pfäfflin: Aus großer Nähe.
Karl Kraus in Berichten von Weggefährten und Widersachern

- 331 **Doppelleben**
Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland
Hrsg. von Helmut Böttiger, Bernd Busch,
Thomas Combrink unter Mitarbeit von Lutz Dittrich
- 342 **Er fordert mich aus Hoffnung**
Max Frisch: Aus dem Berliner Journal
Alfred Andersch/Max Frisch: Briefwechsel
- 347 **Eine Art Weltmitte**
Peter Handke: Tage und Werke
Henry David Thoreau: Tagebuch I
Henry James / Robert Louis Stevenson:
Eine Freundschaft in Briefen
- 353 **Entzauberter Mythos?**
Ina Hartwig: Wer war Ingeborg Bachmann.
Eine Biographie in Bruchstücken
- 356 **Der verlorene Bruder**
Günter Grass/Heinrich Detering: In letzter Zeit
Uwe Neumann: Alles gesagt?
- 359 **Kritik als Machtausübung**
Volker Weidermann: Das Duell. Die Geschichte von
Günter Grass und Marcel Reich-Ranicki
- 363 **Auf dem Ozean der Literatur**
Tobias Blumenberg: Der Lesebegleiter.
Eine Entdeckungsreise durch die Welt der Bücher
- 367 **Zwischenspiel**
Was wird aus der Literaturkritik?
Ein Gespräch zum Tode von Marcel Reich-Ranicki

V
Zeitgeschichte und Zeitgeschehen

- 385 Lebenswelt und Bürgerfreiheit
Jürgen Habermas (Hrsg.): Stichworte
zur geistigen Situation der Zeit
- 399 Nirgends zuhause
Jean Améry: Örtlichkeiten
- 403 Das Dilemma des Unpolitischen
Wilhelm Furtwängler: Aufzeichnungen 1924–1954
- 409 Opportunismus und Wahn
Jacob Katz: Richard Wagner. Vorbote des Antisemitismus
- 413 Die Vorzüge der Inkonsequenz
Hans Magnus Enzensberger: Mittelmaß und Wahn.
Gesammelte Zerstreungen
- 418 Zeuge in finsterner Zeit
Victor Klemperer: Ich will Zeugnis ablegen
bis zum letzten. Tagebücher 1933–1945
- 424 Cellistin in Auschwitz
Anita Lasker-Wallfisch: Ihr sollt die Wahrheit erben.
Erinnerungen
- 430 An der Peripherie der Macht
Klaus Harpprecht: Im Kanzleramt.
Tagebuch der Jahre mit Willy Brandt
- 435 Dämon des Jahrhunderts
Ian Kershaw: Hitler 1936–1945

- 440 Wie Hitler möglich wurde
Sebastian Haffner: Geschichte eines Deutschen.
Die Erinnerungen 1914–1933
- 450 Scharfsicht aus der Ferne
Carl Zuckmayer: Geheimreport
- 455 Register

Mais où sont les neiges d'antan?

Villon

Eigentlich lernen wir nur von Büchern,
die wir nicht beurteilen können.
Der Autor eines Buches, das wir beurteilen können,
müsste von uns lernen.

Goethe

I

Deutsche Nachkriegsliteratur

Befreiung in Zeitlupe

Heiner Müller: Geschichten aus der Produktion 1/2.
Stücke – Prosa – Gedichte – Protokolle
Rotbuch, Berlin 1974, 155/134 Seiten

Unter den Dramatikern der DDR ist Heiner Müller heute der wichtigste und ungewöhnlichste. Man nannte ihn lange Zeit in einem Atemzug mit Peter Hacks und Hartmut Lange als Vertreter der sogenannten »Ostberliner Klassik«. Die Gemeinsamkeiten waren auch nicht zu übersehen: Deutlich unterschieden sich diese Dramatiker vom Kurs der »partei-offiziellen« Dramatik etwa eines Helmut Baierl. Man findet in ihren Stücken weder die banale Apologetik der sozialistischen Gesellschaft noch jene harmonisierende Tendenz, die die konkreten, keineswegs beseitigten gesellschaftlichen Widersprüche beschönigt oder wegetuschiert. Sozialistische Klassik, das war der Versuch, diese Widersprüche auszuhalten, den Aufbau des Sozialismus darzustellen, nicht durch einen wirklichkeitsgetreuen Realismus, sondern – in der Nachfolge Brechts – durch dialektische Parabelstücke, in denen die reale Misere mit der geträumten Utopie konfrontiert, die Differenz durch ihre Darstellung nicht aufgehoben, aber ästhetisch fixiert wird.

Hacks, Lange und Müller haben schon bald unterschiedliche Wege eingeschlagen. Hartmut Lange lebt seit einigen Jahren nicht mehr in der DDR, sondern in Westberlin, doch hat er, wie vor einiger Zeit sein Stück *Staschek oder Das Leben des Ovid* belegte, nicht nur geographisch die Grenze überschritten. Seine hegelianisch inspirierte Dialektik der Hoffnungslosigkeit lässt ihn seither als Dramatiker auf eine beinahe tragikomische Weise scheitern. Anders Peter Hacks, der heute in der DDR zu den Arrivierten gehört. Seine Parabelstücke haben längst ihren Stachel verloren und bieten statt gesellschaftlicher Gehalte vor allem handwerkliche Brillanz.

Heiner Müller ist der einzige der Ostberliner Klassiker, der konsequent an dem einst von Hacks formulierten Programm einer sozialistischen Klassik festgehalten hat. Das war in den sechziger Jahren in der DDR nicht unproblematisch oder sogar riskant, und Müller hat sich deswegen manchen harten Angriff gefallen lassen müssen. Ein Stück wie *Die Umsiedler*, 1961 entstanden, wurde nur ein einziges Mal aufgeführt und danach abgesetzt; das Mitte der sechziger Jahre entstandene Stück *Der Bau* kam überhaupt nicht auf eine Bühne des Landes. Die Parabelstücke *Philoktet* und *Prometheus* wurden nicht in der DDR, sondern in der Bundesrepublik bzw. der Schweiz uraufgeführt, und selbst frühe Stücke aus der Arbeitswelt wie *Der Lohndrucker* von 1956 und *Die Korrektur* von 1957, die an den »Proletkult« der zwanziger Jahre anknüpften, waren in der DDR umstritten, so fremd und DDR-typisch ihr sozialistisches Aufbaupathos einen Leser aus dem Westen auch berühren mag.

Man warf Müller mal Formalismus, mal dialektische Negativität vor, dann wieder kritisierte man seine radikale Offenheit. Die Kritik wurde mit unterschiedlichen, sogar gegensätzlichen Stichworten formuliert. Man sagte Formalismus und meinte Müllers Weigerung, über offensichtliche Schwierigkeiten und Widersprüche der Gesellschaft hinwegzusehen. Den heftigsten Angriff gegen Müller trug Anfang 1973 Wolfgang Harich in der Zeitschrift *Sinn und Form* vor. Sie galt seiner *Macbeth*-Bearbeitung. Mit einem Arsenal von Schimpfwörtern fiel Harich über den Dramatiker her: Sadismus, Pornographie, reaktionärer Inhalt, schlampige Form, Modernismus, Niedergang der Sprachkultur. Die böse Invektive gipfelte in dem Vorwurf des Geschichtspessimismus, der im kulturpolitischen Klima der DDR einer offenen Denunziation gleichkam. Wörtlich schrieb Harich, Müller habe die Überzeugung aufgegeben, »daß es sich um eine bessere Zukunft zu kämpfen lohnt«.

Müller, heute Dramaturg am Berliner Ensemble und damit im offiziellen Kulturbetrieb in wichtiger Position, hat Harichs Attacke offenbar ohne großen Schaden überstanden. Dabei ist die Rezeption seiner Stücke in der Bundesrepublik dazu angetan, dem Vorwurf des angeblichen Geschichtspessimismus Nahrung zu geben. Im Westen

wurden die Stücke aus der sozialistischen Produktionssphäre von vornherein gänzlich ausgespart. Nur die antikisierenden Parabeln Müllers haben in den Jahren zwischen 1968 und 1974 den Weg auf westdeutsche Bühnen gefunden. Die Inszenierungen von Hans Lietzau und Ernst Wendt in München, Hamburg und Berlin hatten dabei Schrittmacherfunktion. Doch wurden Stücke wie *Prometheus*, *Philoktet*, *Herakles 5* und *Die Horatier* nicht als kommunistische Lehrstücke in der Nachfolge Brechts gespielt, sondern weit eher als existentialistische Endspiele im Sinne Becketts.

Heiner Müller als Beckett der DDR? Das Missverständnis erfuhr eine erste Korrektur durch eine Inszenierung von Müllers dramatischem Frühwerk *Der Lohndrucker* an der Berliner Schaubühne. Hier trat allerdings an die Stelle des existentialistischen das naturalistische Missverständnis, das die Vielschichtigkeit des Stücks kaum weniger verfehlt. Müller ist kein Sozialromantiker, sondern ein ernster, strenger, dialektisch gewitzter Dramatiker. Wenn er seine Stücke unter dem Titel *Geschichten aus der Produktion* gesammelt veröffentlicht hat, dann meint »Produktion« ein Doppeltes: einmal die eigene Werkstatt als Ort literarischer Produktion, zum anderen die Arbeitswelt als gesellschaftliche Produktionssphäre. Letztere steht in den ersten beiden Bänden der Werkausgabe, die sich nicht an der Chronologie orientiert, im Vordergrund. Der erste Band enthält Arbeiten aus den Jahren 1950 bis 1964, der zweite umfasst die Jahre 1953 bis 1972. Hier dokumentiert sich noch im Gegensätzlichen die Einheit dieses Œuvres, oder besser: dieser Produktion. Band 2 enthält unter anderem eine frühe Liebesgeschichte, die Antikenparabel *Prometheus* und das Stück *Zement* von 1972, ein dramatischer Bilderbogen aus der Zeit der russischen Revolution nach dem Roman von Gladkow. Es sind sehr unterschiedliche Arbeiten, doch gehören sie zusammen, ergänzen und erhellen sich im dialektischen Gegeneinander, beanspruchen bei allen Qualitätsdifferenzen eine eigene historische Gültigkeit. Müller hat zwischen die Texte Fotos, Reproduktionen von Zeitungsartikeln und Aufrufe aus der Pionierzeit der DDR montiert. Er stellt historische Bezüge her, verweist auf den geschichtlichen Hintergrund, der die literarische

Arbeit legitimieren soll und von dem auch die scheinbar abstrakten Parabelstücke nicht ablösbar sind.

Müllers »Klassizismus«, es sei hier wiederholt, bewegt sich in den Widersprüchen der gesellschaftlichen Situation: zwischen Genuss und Produktivität, hoher Glückserwartung und entbehrungsreicher Wirklichkeit, utopischer Hoffnung und sozialistischem Alltag. In dem frühesten der hier abgedruckten Texte, *Bericht vom Großvater*, einer Prosastudie aus dem Jahr 1950 – Müller war damals einundzwanzig Jahre alt –, stehen die Sätze: »Nach dem zweiten Weltkrieg, in den ersten Monaten der Not, geschah das Unfaßbare; mein Großvater, sein Leben lang geduldiges Zugtier, verlor, als es zu Ende ging, die Geduld ... Ich war immer ein guter Arbeiter, sagte er damals oft, da muß es mir doch gut gehn jetzt, im Arbeiterstaat. Er verstand nicht, daß Geduld nötig war, um die Folgen der Geduld zu beseitigen. Zu viele hatten zu vieles zu lange geduldet.«

Der Widerspruch wird nicht beschönigt, er wird deutlich formuliert, Zweifel ist darin und Hoffnung, Skepsis und Erwartung. DDR-Erwartung im Jahre Zwei dieses Staates. Damals entstand auch das Gedicht *Bericht vom Anfang*: »Zwar war der Pfennig nun gemeinsam, aber / was für ein karger Pfennig! Zwar das Brot / gehörte allen, aber sättigte keinen. / Das hieß: Kampf für den Pfennig anstatt um ihn. / Ein Heutewenig für ein Morgenviel. / Zwar ist das Ziel erreicht. Doch zugeschüttet / vom Trümmerberg. Und Stein bleibt Stein, schwer zu bewegen.«

Was wäre von diesen Sätzen heute zurückzunehmen? Die hier formulierte Erfahrung ist gültig geblieben, auch wenn die Widersprüche im Sozialismus heute anders aussehen. *Zement*, Müllers Stück nach Gladkow, sieht den revolutionären Prozess bedroht durch bürokratische Stagnation. Mit wütendem Weltschmerz durchdenkt Müller die Dialektik der Revolution. Die Todessehnsucht des Helden, die der von Büchners Danton verwandt ist, ist nicht die pessimistische Wahrheit, der das letzte Wort gehört. Es gehört dem Kollektiv, das die gesellschaftliche Wahrheit repräsentiert und die individuelle Zerrissenheit aufhebt. »Was nicht zerbrochen wird hat keine Dauer. / Der Mensch ist wenig. Einer ist zuviel«, sagt Iwagin. Und im letzten Teil, der

»Befreiung der Toten« überschrieben ist, heißt es: »Sogar die Helden sind nicht was sie waren. / Tschumalow, unser Held der Roten Fahne / Was hat die Revolution aus ihm gemacht / Ein Held der Arbeit ist aus ihm geworden.« Der gesellschaftliche Prozess erreicht eine neue Entwicklungsstufe, aus den alten Widersprüchen entstehen neue.

Das bedeutet auch, dass der Prozess der literarischen Produktion nicht zum Abschluss kommen kann. Die Kategorie des »Werks« erscheint überholt und unangemessen. Müllers *Geschichten aus der Produktion* sind auf exemplarische Weise ein *work in progress*. Ein Hörstück von 1957 trägt den programmatischen Titel *Die Korrektur*. Es spielt auf einer Baustelle im Kombinat »Schwarze Pumpe«, in der schwierigen Übergangszeit »zwischen Eiszeit und Kommune«. Im Mittelpunkt steht der alte Revolutionär Bremer, der als Kommunist zehn Jahre im KZ gesessen hat. Man hat ihn als Brigadier ins Kombinat abgeschoben, weil er einen alten Nazi, der inzwischen Parteifunktionär ist, geohrfeigt hat. So etwas gilt in der Sprache der Partei als »Sektierertum«. Den gleichen »Fehler« macht Bremer im Kombinat noch einmal. Als seine Brigade betrügerisch durch sogenannte »Normenschaukelei« eine Planerfüllung vortäuschen will, widersetzt er sich. Damit macht er sich unbeliebt, die Brigade rächt sich, indem sie ein Fundament einstürzen lässt. Bremer sucht die Schuld in der fehlerhaften Planung eines Ingenieurs, der ebenfalls ein alter Nazi ist. Dafür muss er sich entschuldigen, die Partei kritisiert sein Verhalten, als Brigadier wird er abgesetzt.

Daran ist zweierlei bemerkenswert: einmal Müllers riskante Ehrlichkeit, die nicht nur positive Helden kennt und Nazi-Relikte im sozialistischen Staat nicht übersieht (wenn es ein Tabu war, so hat Müller es gebrochen); zum zweiten seine Einsicht, dass die Lesart, die er gegeben hatte, zu negativ, zu deprimierend, für die Partei kaum akzeptabel war. Er korrigierte die *Korrektur*, und zwar nicht aus parteifrommem Opportunismus: »Die Selbstkritik der Autoren«, schreibt er, »ist in die exekutive Fassung getreten. Die neue Literatur kann nur mit dem Publikum entwickelt werden.« Die Werkausgabe enthält beide Fassungen des Stücks, man lernt viel, indem man vergleicht. Bremers »Sektierertum« ist in der zweiten Fassung nur noch Episode, er

erscheint nicht mehr als der gute Kommunist, der in die unerbittlich mahelnden Mühlen des Apparats gerät. Bremer begreift seinen Fehler und macht aus der Niederlage durch Einsicht einen Sieg. Er darf Brigadier bleiben. Und die Brigade erkennt, dass Normenschaukelei den eigenen Interessen widerspricht. Das mag, in dieser verkürzten Wiedergabe, allzu glatt und parteikonform klingen, erinnert auch ungut an Brechts *Maßnahme* und die Selbstkritik in Moskauer Schauprozessen. Doch zeigt der Vergleich der Fassungen, dass Müllers Text an Stringenz gewonnen hat. Anders ausgedrückt: die kleinbürgerlichen Ressentiments sind zum Vorteil des Stücks abgeschwächt worden.

Das Beispiel zeigt, wie Müller es verstanden hat, seine Schreibweise offenzuhalten. Schon deswegen ist der Begriff »Sozialistische Klassik« für ihn zu eng, da man damit leicht Glättung, Versöhnung, Harmonisierung verbindet. An Peter Hacks hat Müller kritisiert, dass er sich immer weiter von der Wirklichkeit entferne, ein privates Weimar erreiche und dieses für verbindlich erkläre: ein ideologischer Eskapismus, für den Hacks schließlich den Nationalpreis der DDR erhalten hat. Man honoriert die Vergoldung der Wirklichkeit eben höher als ihre realistische Abbildung oder dialektische Durchdringung.

Der Vorwurf des Eskapismus ist auch gegen Müller erhoben worden. Vor allem die Antikenstücke ließen sich als Flucht in eine unverbindliche Vorzeit lesen, sofern man sie nicht als existentialistische Endspiele missverstand. Aber gerade die Ästhetisierung gesellschaftlicher Gehalte ist nicht Müllers Sache, auch sie wäre, marxistisch gesprochen, ein Rückfall ins Kleinbürgertum. In einem frühen Gedicht Müllers heißt es: »Denn das Schöne bedeutet das mögliche Ende der Schrecken.« Das ist gegen Rilke gerichtet, aber das Schöne, das hier gerechtfertigt wird, ist nicht das Kunstschöne des deutschen Idealismus. Gerade in den Parabelstücken, in denen der unmittelbare gesellschaftliche Gehalt in eine reinere Form umgeschmolzen ist, bleiben die Schrecken präsent – als herakleische Arbeit oder als Hader der Helden mit der Welt.

Vom Ende der fünfziger Jahre stammt das Stück *Traktor*, das sich, obwohl noch im Produktionsmilieu angesiedelt, als eine Art

Grundentwurf zu *Philoktet* und *Herakles* lesen lässt. Ein Traktorist fährt über eine Mine, verliert ein Bein und wird daraufhin zum Helden des sozialistischen Aufbaus erklärt. Was die Gesellschaft von der Heldentat des Helden hat, versteht sich von selbst, was aber hat der Held von seiner Heldentat? Der Traktorist vermag sich nicht so leicht mit dem Verlust des Beines abzufinden. Das ist das *Philoktet*-Modell. Und das von *Prometheus*, wo der Held die Befreiungstat der Menschheit vollzieht und dafür an den Felsen geschmiedet wird. In einem späteren Kommentar Müllers zu *Traktor* taucht der uns bekannte Gedanke wieder auf: »Die Befreiung der Toten findet in der Zeitlupe statt.«

Das beschreibt die dreimal dreitausend Jahre bis zur Befreiung des Prometheus durch Herakles. Und auch auf dessen Tat liegt nicht nur heroischer Glanz, denn Herakles muss sich zuvor erst durch einen Berg von Unrat, den Stall des Augias, hindurcharbeiten – eine Passion aus Leiden und Lächerlichkeit. In seinem Stück *Zement* hat Müller beides zusammengefügt: die Geschichte der russischen Revolution und den mythischen Kommentar. Der »Antiken-Müller« und der »Produktions-Müller«, wie ein Kritiker ihn genannt hat, sind nicht verschiedene Autoren, beide gehören zusammen und bilden jene Einheit der Widersprüche, die Heiner Müllers dramatisches Werk so aufregend und anstrengend macht. Über Brecht, sein einziges Vorbild, heißt es bei Müller: »Mehr als den Bogen spannen konnte auch er nicht.« Da ist schon viel, wenn man sagen kann, dass auch Heiner Müllers Bogen gespannt ist.

NDR 3, Neue Bücher, 11. Januar 1975

Fast eine Komödie

Martin Walser: Ein fliehendes Pferd. Novelle
Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1978, 151 Seiten

Über Martin Walsers neue Novelle *Ein fliehendes Pferd* ist gleich nach ihrem Erscheinen viel Lobendes gesagt worden. Zum ersten Mal seit seinem Erstlingsroman *Ehen in Philippsburg* sei ihm wieder eine schöne, runde, gelöste Prosaarbeit gelungen, und endlich einmal habe er sich von der überbordenden Rhetorik befreien können, woran frühere Bücher, trotz brillanter Einzelzüge, im Grunde gescheitert seien. So wird denn auch von einem Neuanfang dieses Autors gesprochen oder von einer Rückkehr Martin Walsers zu sich selbst.

Tatsächlich ist es kein schlechtes Zeichen für Walsers neues Buch, dass es jetzt in spontaner Begeisterung gegen seine früheren Bücher ausgespielt wird, und der Meinung, Walser sei ein kleines Meisterwerk gelungen, soll hier auch gar nicht widersprochen werden. Doch wechselt kein Schriftsteller von heute auf morgen seine Erfahrungen aus und schlüpft in eine neue Haut. Walsers zentrales Thema war von Anfang an die Welt des Kleinbürgertums, und die zentrale Erfahrung war die des Scheiterns und der Niederlage. Alle Walserschen Helden sind kleinbürgerliche Verlierer. Wir erleben ihre heimliche Angst, ihre latente Feindseligkeit und psychische Verkümmern unter dem Diktat des Konkurrenzprinzips, nirgends stärker als in dem letzten Roman *Jenseits der Liebe*, der mit einem Selbstmordversuch des Protagonisten Franz Horn endet. Aber wie fast alles in seinem Leben scheitert auch dieser Selbstmordversuch. Und Franz Horn begreift, dass er zum Weiterleben verurteilt ist.

Bis zu solcher Düsternis hat Walser es in seiner neuen Novelle nicht treiben wollen. Zwar wird auch hier eine Geschichte »jenseits der Liebe« erzählt, traurig, bitter, melancholisch, aber dennoch hin-

Personenregister

- Abendroth, Wolfgang 388
Adenauer, Konrad 114, 287, 345,
430, 432 f.
Adorno, Theodor W. 34, 37, 52,
349, 386, 393 f.
Aichinger, Ilse 338
Aischylos 243
Albers, Hans 450
Albertz, Heinrich 388
Allemann, Fritz René 432
Altenberg, Peter 328
Altman, Robert 168
Améry, Jean 39, 300 f., 399–403,
424
Andersch, Alfred 50–57, 297 f.,
301, 338, 342, 345 f., 401
Andersen, Hans Christian 277
Anouilh, Jean 334
Anthès, Georges-Charles d' 365
Aragon, Louis 154
Ariosto, Ludovico 140
Aristophanes 200
Aristoteles 190
Artaud, Antonin 305
Asturias, Miguel Ángel 130–132
Atatürk, Mustafa Kemal *siehe*
Kemal
Atwood, Margaret 382
Auden, W. H. 256
Auerbach, Berthold 243, 411
Augstein, Rudolf 32, 320, 324,
437
Austen, Jane 299
Babel, Isaak 169, 282
Bach, Johann Sebastian 65, 125 f.,
426, 441
Bachmann, Ingeborg 300, 342,
353–356, 373
Bacon, Francis 216
Baierl, Helmut 17
Bakunin, Michail A. 243
Baldwin, James 322
Balzac, Honoré de 97, 225 f., 243
Bamm, Peter 340
Bandel, Jan-Frederik 350
Barnacle, Nora 264
Barth, Karl 247
Baudelaire, Charles 147, 226, 234,
236
Baudrillard, Jean 290
Bauer, Bruno 411
Baumgart, Reingard 379, 385, 434
Bavaud, Maurice 37 f.
Bayer, Konrad 322, 349
Beckett, Samuel 19, 305–309
Beethoven, Ludwig van 214, 364,
378, 403, 405–407, 426
Benjamin, Walter 48, 83, 147,
198 f., 245, 247, 267, 277, 328,
349
Benn, Gottfried 99, 246, 289, 232,
232, 335, 338, 450
Berg, Alban 328
Bergner, Elisabeth 312
Berlau, Ruth 302–304
Bertram, Ernst 294

- Bierce, Ambrose 349
 Biermann, Wolf 344
 Birken, Sigmund von 31
 Bischoff, Charlotte 78
 Bismarck, Otto von 97, 248
 Blanchard, Jean-Pierre 210
 Blin, Roger 308
 Bloch, Ernst 40, 205, 245, 386,
 394 f.
 Blumenberg, Hans 363
 Blumenberg, Tobias 363–366
 Bobrowski, Johannes 285
 Boileau, Nicolas 185
 Boccaccio, Giovanni 141
 Böll, Annemarie 316–318
 Böll, Heinrich 28, 31, 99, 300,
 314, 316–319, 331–333, 335,
 359, 388,
 Börne, Ludwig 202, 207, 218–221,
 370, 411
 Böttiger, Helmut 336
 Bohrer, Karl Heinz 290, 294
 Bolívar, Simón 128, 131
 Bollmann, Horst 307
 Bolz, Norbert 294
 Bonaparte *siehe* Napoleon I.
 Borchert, Wolfgang 28, 300, 335,
 340
 Born, Nicolas 99, 289
 Boye, Karin 78
 Braem, Helmut M. 263
 Bräutigam, Otto 288
 Brandt, Willy 430–434
 Braun, Volker 357
 Brecht, Bertolt 17, 19, 22 f., 33,
 45, 57, 74 f., 77, 81, 117, 192,
 256, 282, 287, 300, 302–306,
 332, 438
 Bredel, Willi 286
 Brentano, Heinrich von 288
 Briegleb, Klaus 370
 Brinkmann, Rolf Dieter 99
 Broch, Hermann 330, 338 f.
 Brodsky, Joseph 256
 Brontë, Anne 299
 Brontë, Charlotte 178, 299
 Brontë, Emily 299
 Brückner, Peter 392
 Buback, Siegfried 47
 Bucerius, Gerd 320 f.
 Buchner, August 31
 Büchner, Georg 20, 60, 239
 Bückler, Johannes 215
 Bürger, Jan 342
 Bullock, Alan 438
 Bunge, Hans 303
 Busch, Fritz 404
 Busch, Günter 386
 Byron, George Gordon 86, 224,
 228
 Cagliostro, Alessandro 204
 Calvino, Italo 138–143
 Camões, Luis de 144
 Campanella, Tommaso 216
 Campe, Joachim Heinrich 215
 Canetti, Elias 165 f., 279–283,
 327, 330
 Canetti, Veza 281
 Čapek, Karel 299
 Carpentier, Alejo 129 f.
 Carver, Raymond 167–170
 Casals, Pablo 405 f.
 Castiglione, Baldassare 211
 Celan, Paul 39, 148, 333, 370
 Cervantes, Miguel de 144, 151
 Chamberlain, Houston
 Stewart 410
 Chamfort, Nicolas 186
 Chamisso, Adelbert von 35
 Chaplin, Charlie 300, 308, 312

- Chargaff, Erwin 176, 328
 Chase, Owen 227–229
 Chateaubriand, François-René
 de 177
 Churchill, Winston 451
 Cioran, Émile 322, 324
 Claudel, Paul 122, 334
 Cocteau, Jean 154
 Coetzee, J.M. 347 f.
 Colette, Sidonie-Gabrielle 154–
 160
 Collins, Wilkie 299
 Conrad, Joseph 178, 432
 Conrady, Karl Otto 202–207
 Constant, Benjamin 157
 Cooper, James Fenimore 178
 Corneille, Pierre 186 f., 223
 Corneille, Thomas 187
 Corot, Camille 90
 Cortázar, Julio 142, 299
 Costa Pinheiro, António 145
 Coster, Charles de 33
 Dach, Simon 29, 32
 Dahrendorf, Ralf 389, 395
 Dante Alighieri 193, 243
 Da Ponte, Lorenzo 210
 Daudet, Alphonse 236
 Defoe, Daniel 193–197
 Delacroix, Eugène 84, 86 f., 223,
 Deleuze, Gilles 290 f.
 Demosthenes 186
 Derrida, Jacques 290
 Déry, Tibor 164
 Descartes, René 291
 Dessau, Paul 192
 Detering, Heinrich 356
 Dickens, Charles 299, 364
 Diderot, Denis 176, 187, 209,
 243, 416
 Dietrich, Marlene 312
 Dirks, Walter 48, 388
 Disraeli, Benjamin 277
 Dittrich, Lutz 331, 336
 Dix, Otto 269
 Doderer, Heimito von 339
 Döblin, Alfred 33, 110, 332 f.
 Dönhoff, Marion 320 f.
 Dos Passos, John 106, 300, 340
 Dostojewskij, Fjodor 149, 297
 Drews, Jörg 200
 Dürer, Albrecht 80
 Duhamel, Georges 160
 Dumas, Alexandre père 223, 225
 Durrell, Lawrence 253
 Ebert, Friedrich 443
 Eckermann, Johann Peter 204, 356
 Edel, Leon 436
 Edschmid, Kasimir 337
 Eggebrecht, Axel 296–301, 340
 Ehmke, Horst 389
 Eich, Günter 28, 333, 335
 Eichendorff, Joseph von 114
 Eisler, Hanns 285 f.
 Eliot, George 276, 299
 Ellmann, Richard 257, 264, 436
 Elsie, Robert 251, 255
 Elsner, Gisela 66–72
 Eluard, Paul 285 f.
 Elytis, Odysseas 252
 Embirikos, Andreas 252
 Emerson, Ralph Waldo 37, 349 f.,
 436
 Engelbrektsson, Engelbrekt 77
 Engelmann, Bernt 299
 Engels, Friedrich 239, 244, 286
 Enzensberger, Hans Magnus 32,
 66, 110, 116–118, 148, 187,
 218, 220, 262, 300, 323, 331,
 344 f., 354, 359, 365, 382, 388,
 391, 413–417

- Fallada, Hans 450
 Fassbinder, Rainer Werner 388
 Faulkner, William 106, 286, 323,
 340
 Feltrinelli, Giangiacomo 324
 Fénelon, François 186, 192
 Fernau, Rudolf 328
 Fest, Joachim 435, 438
 Fetscher, Iring 389, 395
 Feuchtwanger, Lion 311
 Feuerbach, Ludwig 243 f.
 Fichte, Hubert 322
 Filbinger, Hans 34, 36
 Fischer, Samuel 311
 Flaubert, Gustave 97, 157, 226,
 233, 236 f., 297
 Förster, Bernhard 248
 Förster-Nietzsche, Elisabeth 248 f.
 Fontane, Theodor 97, 367
 Fontenelle, Bernard de 185–192
 Ford, John 331
 Ford, Richard 168
 Forster, E.M. 251
 Forster, Georg 203, 211, 213, 215
 Foucault, Michel 246, 290, 391
 Foucher, Paul 223
 Frei, Bruno 330
 Freud, Sigmund 88 f., 140, 165,
 280, 289, 291, 293
 Fried, Erich 39–49, 262
 Friedenthal, Richard 239
 Friedrich II. 209
 Frisch, Marianne 355
 Frisch, Max 109, 339, 342–346,
 355
 Fromm, Erich 56
 Fuentes, Carlos 129
 Furtwängler, Wilhelm 403–408,
 450
 Garbo, Greta 312
 García Márquez, Manuel 128–133,
 365
 Gardner, John 168
 Gautier, Théophile 231, 236
 Genet, Jean 277
 George, Heinrich 450
 George, Stefan 289
 Gerhardt, Paul 29
 Géricault, Théodore 74
 Gide, André 121–127, 155, 160,
 237, 246
 Giorgione 89 f.
 Giotto 89
 Gladkow, Fjodor W. 19 f.
 Globke, Hans 288
 Glotz, Peter 389
 Goddard, Paulette 312
 Goebbels, Joseph 311, 330, 370,
 422, 447
 Goethe, Johann Wolfgang 58, 60
 f., 86–90, 100, 104, 109, 192,
 198, 201, 202–207, 213, 215,
 241, 243, 275, 304, 322, 356 f.,
 365, 371, 375, 377, 403, 405,
 423, 426
 Goethe, Ottilie von 86
 Goldhagen, Daniel 428
 Goldoni, Carlo 299
 Gollwitzer, Helmut 388
 Goncourt, Edmond de 230–237,
 Goncourt, Jules de 230–237
 Gordimer, Nadine 365
 Gottsched, Johann Christoph 187
 Goyert, Georg 258–260, 264
 Grass, Günter 28–33, 45, 94,
 107–115, 300, 316, 323 f., 331
 f., 334 f., 342, 345, 356–362,
 365, 369, 388
 Green, Julien 154, 237
 Green, Saul 136

- Greiner, Ulrich 341
 Greflinger, Georg 32
 Grimmelshausen, Hans Jakob
 Cristoffel von 30, 109
 Gronemeyer, Horst 339
 Grosz, George 269, 282
 Gruber, Johann Gottfried 199
 Gründgens, Gustaf 450
 Gryphius, Andreas 29, 31
 Guattari, Félix 291
 Gütersloh, Albert Paris 178
 Guillaume, Günter 430, 433
 Gustav II. Adolf 33
 Haas, Willy 328
 Habermas, Jürgen 117, 290, 371,
 380 f., 385–398
 Hacks, Peter 17 f., 22
 Haffner, Sebastian 438, 440–449
 Hahn, Ulla 284 f., 287
 Halévy, Jacques-Fromental 411
 Hamsun, Knut 297
 Handke, Peter 347–349, 354, 382,
 388
 Hansen, Kurt Heinrich 257, 260,
 264
 Hanuschek, Sven 266 f.
 Hardy, Thomas 299
 Harich, Wolfgang 18, 324
 Harig, Ludwig 290
 Harpprecht, Klaus 426, 428, 430–
 434, 453
 Harsdörffer, Georg Philipp 32
 Hartwig, Ina 353–356
 Hauptmann, Gerhart 51
 Hawthorne, Nathanael 349 f.
 Hawthorne, Sophia 349
 Hebbel, Friedrich 177
 Hegel, Georg Wilhelm
 Friedrich 17, 81, 214, 241,
 243, 291, 293 f., 413
 Heidegger, Martin 246, 349, 413
 Heine, Heinrich 198, 202, 207 f.,
 218–221, 224, 226, 243, 277,
 285 f., 321–323, 367, 370
 Heine, Salomon 323
 Held, Martin 307
 Hemingway, Ernest 167, 169, 340
 Henschen, Hans-Horst 185, 187
 Hensel, Georg 307
 Henze, Hans Werner 388
 Herbert, Ulrich 437
 Herburger, Günter 99
 Herder, Johann Gottfried 198, 203
 Hermlin, Stephan 62–65, 239,
 245, 284–288, 333, 357
 Herodot 177
 Herwegh, Georg 243
 Herzfelde, Wieland 282
 Hess, Moses 243
 Hesse, Hermann 51
 Hessel, Damian 215
 Heym, Stefan 176
 Hildesheimer, Wolfgang 39, 84–
 92, 257, 262, 339, 370
 Himmler, Gebhard 52–57
 Himmler, Heinrich 52–57
 Hindemith, Paul 269
 Hitler, Adolf 34–38, 55 f., 96, 108,
 139, 249, 266, 298, 311 f., 330,
 387 f., 403–405, 410, 412, 419,
 422, 428, 435–446, 450
 Hobbes, Thomas 437
 Hochhuth, Rolf 34–38, 322, 388
 Hodann, Max 78
 Hölderlin, Friedrich 48, 75, 78,
 214, 285, 382
 Hörstemeier, Fritz 310
 Hoffmannswaldau, Christian
 Hoffmann von 31 f.
 Hofmannsthal, Hugo von 156, 286

- Holbach, Paul-Henri Thiry d' 243
 Holthusen, Hans Egon 298, 300
 Homer 186, 188, 243
 Hopper, Edward 172
 Horaz 200
 Horkheimer, Max 52
 Horváth, Ödön von 322
 Huchel, Peter 338, 341
 Hugo, Victor 177, 223–225
 Humboldt, Alexander von 214
 Humboldt, Wilhelm von 214
 Huxley, Aldous 106
 Ibsen, Henrik 115, 415
 Iren, Ingrid 149
 Italiaander, Rolf 341
 Jacobi, Friedrich Heinrich 204
 Jaeggi, Urs 389
 Jahnn, Hans Henny 332 f., 340 f.
 Janßen, Karl-Heinz 322
 James, Henry 297, 299, 347,
 350–352, 436
 Janz, Curt-Paul 289
 Jaspers, Karl 337, 387 f.
 Jean Paul 90, 138
 Jeanne d'Arc 276
 Jelinek, Elfriede 347, 365
 Jens, Walter 340, 369, 379
 Johns, Jasper 172
 Johnson, Uwe 93–98, 331 f., 342,
 345, 354, 357
 Josing, Wolfgang 254
 Joyce, James 106, 112, 144, 148,
 195, 257–265, 277, 300
 Joyce, Stanislaus 264
 Jünger, Ernst 332, 336, 344, 450
 Jürgs, Michael 360
 Jung, Jochen 176, 181
 Kádár, János 163
 Kästner, Erich 220, 266–271, 299,
 332, 336, 450
 Kafka, Franz 67 f., 71, 73, 144 f.,
 148 f., 286, 308, 343
 Kaiser, Joachim 320 f., 369, 378 f.
 Kann, Helene 326
 Kant, Immanuel 198, 203, 209,
 260, 413
 Karasek, Hellmuth 358, 379
 Kaschnitz, Marie Luise 300, 354
 Katz, Jacob 409–412
 Kauffeldt, Rolf 176
 Kavafis, Konstantínos 148, 251–
 256
 Kazantzakis, Nikos 252
 Keaton, Buster 306
 Kemal Atatürk, Mustafa 149
 Kempowski, Walter 108, 322
 Kerner, Georg 215
 Kershaw, Ian 435–439
 Kertész, Imre 161–166
 Kesten, Hermann 269
 Kesting, Jürgen 378
 Keun, Irmgard 269
 Kierkegaard, Søren 25, 27, 33, 89
 Kissinger, Henry 354 f.
 Kittler, Friedrich 292
 Kleiber, Erich 404
 Klein, Michael 227 f.
 Kleist, Heinrich von 58, 198, 201,
 364 f.
 Klemperer, Eva 421
 Klemperer, Otto 404
 Klemperer, Victor 187, 192,
 418–423
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 203
 Knappertsbusch, Hans 404
 Knigge, Adolph 208–212
 Köhler, Annemarie 421
 Koeppen, Wolfgang 286, 299, 354
 Kogon, Eugen 388
 Kooning, Willem de 172

- Kraft, Werner 328
 Krasner, Lee 171–175
 Kraus, Karl 165, 219, 267, 279–
 282, 326–330
 Krenek, Ernst 269, 329 f.
 Kroetz, Franz Xaver 388
 Krüger, Michael 321 f.
 Kuby, Erich 300
 Kutzner, Heinrich 293
 Lacan, Jacques 290
 La Fayette, Marie-Madeleine
 de 186
 La Fontaine, Jean de 186, 201
 Landshut, Siegfried 238 f.
 Lange, Hartmut 17
 La Rochefoucauld, François de 186
 Lasker, Anita 424–429
 Lasker, Marianne 425 f.
 Lasker, Renate 425–427
 Lassalle, Ferdinand 277
 Laube, Heinrich 219
 Laughton, Charles 308
 Léautaud, Paul 237
 Le Clézio, Jean-Marie 347
 Ledig-Rowohl, Heinrich-
 Maria 324
 Lehár, Franz 408
 Lenz, Siegfried 102–106, 300, 316,
 340, 368
 Leopardi, Giacomo 86, 148
 Lermontow, Michail J. 285
 Leskow, Nikolai 299
 Lessing, Doris 134–137, 347
 Lessing, Gottfried 135
 Lessing, Gotthold Ephraim 191,
 218, 243, 267, 300, 367, 371 f.,
 409
 Lettau, Reinhard 65, 285
 Levi, Hermann 412
 Lewitscharoff, Sibylle 208 f., 212
 Lichtenberg, Georg Christoph 165,
 198, 209, 211, 268
 Lichtenstein, Roy 172 f.
 Liebknecht, Karl 443
 Lietzau, Hans 19
 Locke-Carey, Alice 346
 Löwenthal, Richard 432
 Löwith, Karl 247
 Lope de Vega 132
 Lorca, Federico García 299
 Louis Philippe 97, 220
 Ludendorff, Erich 447
 Ludwig XIII. 186
 Ludwig XIV. 185 f.
 Luft, Friedrich 308
 Lukács, Georg 245, 289, 323, 376
 Lukian von Samosata 187–189,
 192, 200
 Luther, Martin 239
 Lux, Adam 215
 Luxemburg, Rosa 82 f., 245, 443
 Magritte, René 399
 Mahler, Gustav 39
 Majakowski, Wladimir 285–287
 Mann, Heinrich 51 f., 70, 221,
 246, 289
 Mann, Thomas 51, 90 f., 93, 149,
 221, 246, 278, 289, 334, 336 f.,
 395, 403, 407, 412, 422, 434,
 440 f.
 Manthey, Jürgen 289 f.
 Márai, Sándor 164
 Marcuse, Herbert 293, 386, 394
 Marcuse, Ludwig 219
 Marie Antoinette 204, 235
 Marivaux, Pierre Carlet de 201,
 297, 299
 Marlowe, Christopher 276 f.
 Marryat, Frederick 178
 Marschall, Hiltrud 257, 260

Martin Luther King 295
 Marx, Eleanor 243
 Marx, Karl 140, 232 f., 238–245,
 246, 286, 291, 293, 321, 323,
 390, 411
 Mast, Rudolf 193
 Mathilde Bonaparte 231
 Matisse, Henri 173 f.
 Maupassant, Guy de 226, 297
 Mauthner, Fritz 57
 Mayer, Hans 31, 62, 275–278,
 324, 369 f., 413
 McNerney, Jay 167
 Mehmed IV. 150
 Mehring, Franz 245
 Meinhof, Ulrike 48
 Melville, Herman 147, 227–229,
 297, 350
 Mendelssohn, Felix 411
 Mészöly, Miklós 164
 Metternich, Klemens von 219
 Metz, Johann Baptist 395 f.
 Meyer, Conrad Ferdinand 297
 Meyer-Clason, Curt 128
 Meyerbeer, Giacomo 411
 Mickiewicz, Adam 285
 Milestone, Lewis 311
 Minetti, Bernhard 307
 Mishima, Yukio 322
 Molière 186
 Mommsen, Hans 437
 Montaigne, Michel de 163, 166,
 195, 243, 300
 Montesquieu, Charles-Louis de 186
 Moro, Aldo 36
 Morus, Thomas 216
 Moscherosch, Johann Michael 32
 Motherwell, Robert 172
 Mozart, Wolfgang Amadé 84 f., 87,
 89, 90, 92, 192, 210, 378, 441
 Mühsam, Erich 176
 Müller, Heiner 17–23
 Müller, Herta 347, 365
 Münzenberg, Willi 75, 78
 Mund, Hans-Joachim 324
 Murger, Henri 225
 Muschg, Adolf 341
 Musil, Robert 165, 286, 328, 330
 Musset, Alfred de 222–226
 Mussolini, Benito 139
 Nádhérna, Sidonie von 282, 326
 Naipaul, V.S. 348
 Nannen, Henri 320
 Napoleon I. 207, 226, 241, 364,
 439
 Napoleon III. 231 f., 241
 Narr, Wolf-Dieter 390 f., 395 f.
 Nasser, Gamal Abdel 252
 Nebel, Gerhard 336 f.
 Negt, Oskar 238, 389
 Németh, Lászlo 164
 Neruda, Pablo 285 f.
 Nestroy, Johann 297, 327
 Neumann, Franz 437
 Neumann, Robert 269, 279, 315
 Neumann, Uwe 356 f.
 Newman, Barnett 172
 Newman, Ernest 436
 Newton, Isaac 187
 Nickel, Gunther 450, 453
 Nietzsche, Friedrich 84, 86, 165,
 178, 198, 238, 245, 246–250,
 289–295, 413
 Noske, Gustav 443
 Nossack, Hans Erich 340, 358
 Novak, Hannelore 196
 Nurejew, Rudolf 324
 Obama, Barack 347
 O'Connor, Frank 169
 Offe, Claus 391 f.

- Offenbach, Jacques 327
 O'Neill, Eugene 334
 Orwell, George 78, 106
 Overbeck, Franz 246–250
 Overbeck, Ida 246–250
 Ovid 17, 177
 Palamas, Kostis 252
 Pamuk, Orhan 149–153, 347, 365
 Pascal, Blaise 148, 186, 300
 Pasolini, Pier Paolo 388
 Pavese, Cesare 139 f., 348
 Paz, Octavio 148
 Pechmann, Alexander 227
 Pepsy, Samuel 237
 Perrault, Charles 185 f.
 Pessoa, Fernando 144–148, 163,
 166
 Petrarca, Francesco 190
 Pfäfflin, Friedrich 326–328
 Philipp II. 151
 Picasso, Pablo 74, 173, 265
 Pinter, Harold 347
 Pirandello, Luigi 299
 Pisarek, Ruth 324
 Piscator, Erwin 305
 Platen, August von 86, 277
 Platon 186, 189 f., 292
 Poe, Edgar Allan 147, 194, 229
 Polgar, Alfred 219, 300
 Pollock, Jackson 171–173
 Pretzel, Oliver 442
 Pretzel, Raimund *siehe* Haffner,
 Sebastian
 Preuß, Ulrich K. 393
 Pritchett, V.S. 169
 Proust, Marcel 106, 144, 154, 237,
 258, 277, 297
 Puschkin, Alexander 365
 Raabe, Wilhelm 98
 Rabelais, François 109
 Racine, Jean 186, 201, 223 f.
 Raddatz, Fritz J. 320–325, 333 f.,
 379, 395
 Radecki, Sigismund von 328
 Radó, Emmy 451–453
 Rauschenberg, Robert 172 f.
 Rebmann, Georg Friedrich 212,
 213–217
 Rechel-Mertens, Eva 258
 Reemtsma, Jan Philipp 199 f.
 Reich-Ranicki, Marcel 36, 268,
 359–362, 367–370, 372–374,
 376, 379, 382
 Reichert, Klaus 257, 260, 334, 354
 Reid, James 316, 318
 Reinhard, Karl Friedrich von 215
 Reinhardt, Max 305
 Remark, Elfriede *siehe* Scholz,
 Elfriede
 Remarque, Erich Maria 310–315
 Rembrandt 89 f., 126
 Renan, Ernest 237
 Renard, Jules 237
 Renoir, Pierre-Auguste 126
 Reuter, Ernst 432
 Reuter, Fritz 98
 Rezzori, Gregor von 340
 Richter, Hans Werner 28–30, 32,
 335, 358, 370
 Riefenstahl, Leni 450
 Rilke, Rainer Maria 22, 122
 Rimbaud, Arthur 162 f., 277, 361
 Rist, Johann 32
 Ritsos, Jannis 252
 Roa Bastos, Augusto 129
 Robespierre, Maximilien de 215
 Rohde, Erwin 247
 Roosevelt, Franklin D. 451
 Rosenberg, Alfred 422
 Rothko, Mark 172

- Rothschild, Jakob Mayer 218, 220, 277
- Rousseau, Jean-Jacques 197, 202, 210, 224, 240, 243
- Rühmann, Heinz 450
- Rühmkorf, Peter 375 f., 388
- Ruge, Arnold 244
- Runge, Erika 388
- Rupp, Gerhard 293
- Sachs, Harvey 406
- Sainte-Beuve, Charles Augustin 223, 237, 243, 350, 377
- Saint-Simon 177
- Sand, George 222 f., 225, 236, 276
- Saramago, José 148, 365
- Sartre, Jean-Paul 233, 286, 300, 334
- Scarron, Paul 186
- Schad, Christian 269
- Schäfer, Oda 358
- Schaup, Susanne 350
- Scheck, Denis 363
- Scheidemann, Philipp 443
- Schiller, Friedrich 30, 33, 38, 198, 206 f., 213, 215 f., 219, 277, 423, 426
- Schinderhannes *siehe* Bückler, Johannes
- Schlabrendorf, Gustav von 215
- Schlegel, August Wilhelm 214
- Schlegel, Friedrich 214, 367
- Schlichter, Rudolf 269
- Schmidt, Arno 178, 192, 198, 258–260, 262, 333
- Schmidt, Detlev 289
- Schmidt, Helmut 320 f., 345
- Schmitt, Carl 336
- Schnabel, Ernst 340
- Schnebel, Dieter 354
- Schneider, Peter 388
- Schnitzler, Arthur 327
- Schnurre, Wolfdietrich 28, 335
- Schönberg, Arnold 408, 428
- Scholz, Elfriede 311
- Schopenhauer, Arthur 86
- Schumacher, Kurt 432
- Schreiber, Jens 292
- Schröder, Ernst 307
- Schröder, Rudolf Alexander 287, 339
- Schrön, Johanna 450, 453
- Schubert, Franz 65, 378
- Schubert, Jochen 316 f.
- Schüddekopf, Jürgen 340
- Schütz, Heinrich 29, 33
- Schulenburg, Werner 337 f.
- Schultz-Gerstein, Christian 34
- Schweppenhäuser, Hermann 294
- Scudéry, Madeleine de 186
- Seferis, Giorgos 252, 255
- Seghers, Anna 286 f., 332
- Seidel, Ina 331
- Senn, Fritz 260–262
- Seume, Johann Gottfried 211, 213
- Shakespeare, William 195, 198, 200 f., 223 f., 242 f., 277, 327, 365
- Shaw, George Bernard 297
- Shelley, Mary 299
- Shelley, Percy Bysshe 86
- Sieburg, Friedrich 180, 450
- Sieveking, Georg Heinrich 215
- Simenon, Georges 121–127, 142
- Simon, Claude 142
- Sloterdijk, Peter 247
- Smith, Bradley F. 56
- Sölle, Dorothee 388, 395
- Sokrates 56, 78
- Sommer, Theo 320 f.
- Sonnemann, Ulrich 262

- Sontag, Susan 324
 Soraya 324
 Spengler, Oswald 246, 289
 Spiel, Hilde 328
 Stalin 451
 Steinen, Helmut von den 254
 Stendhal 97, 109, 157, 176, 226,
 285, 300, 364
 Storm, Theodor 297
 Sternburg, Wilhelm von 310–315
 Sterne, Laurence 138, 210
 Stevenson, Robert Louis 91, 196,
 347, 350–352, 441
 Stifter, Adalbert 59, 299
 Strauss, Richard 156, 408
 Stresemann, Gustav 444
 Strindberg, August 178, 299
 Stroux, Karl-Heinz 308
 Sue, Eugène 225
 Suhrkamp, Peter 303, 450
 Svevo, Italo 258
 Syberberg, Hans-Jürgen 395
 Szabó, Magda 164
 Tabori, George 358
 Taylor, A. J. P. 108
 Taylor, Doris *siehe* Lessing, Doris
 Thackeray, William
 Makepeace 297, 299
 Thierse, Wolfgang 430
 Thiess, Frank 336 f.
 Thoma, Ludwig 51
 Thoreau, David Henry 347, 349 f.
 Thormann, Werner 453
 Tiepolo, Giovanni Battista 89
 Tilly, Johann von 33
 Timm, Uwe 58–61
 Tolstoi, Lew 149, 364
 Toscanini, Arturo 406–408
 Trakl, Georg 285
 Tranströmer, Tomas 347 f.
 Treitschke, Heinrich von 247
 Trotzki, Leo 75, 277
 Tschaikowsky, Peter 277
 Tschechow, Anton 167, 169
 Tucholsky, Kurt 146, 219, 322, 325
 Tucholsky, Mary 323
 Turenne, Vicomte de 33
 Turgenjew, Iwan 236
 Turner, William 86, 90
 Unseld, Siegfried 320, 387
 Updike, John 171–175
 Valéry, Paul 237, 415
 Vargas Llosa, Mario 129, 347, 365
 Vasco da Gama 144
 Vegesack, Siegfried von 358
 Vergil 78
 Verlaine, Paul 277
 Vigny, Alfred de 223
 Vittorini, Elio 139
 Voegt, Hedwig 217
 Völker, Klaus 305–309
 Voltaire 180, 187, 189, 191 f., 201
 f., 216, 243, 291
 Wagenbach, Klaus 65, 284, 354
 Wagner, Cosima 409 f.
 Wagner, Richard 238, 249, 294,
 298, 304, 320, 378, 405, 409–
 412, 436
 Wallenstein 33
 Wallfisch, Peter 427
 Wallfisch, Raphael 427
 Walser, Martin 24–27, 44, 354,
 365, 394 f.
 Walser, Robert 62
 Walter, Bruno 404
 Warhol, Andy 172 f.
 Wedekind, Frank 51
 Wehner, Herbert 432, 434
 Wehr, Norbert 347
 Weidemann, Volker 359–362

Weill, Kurt 268 f.
Weinert, Erich 286
Weiss, Peter 39, 73–83, 180, 339
Wekhrlin, Wilhelm Ludwig 214
Wellershoff, Dieter 99–101, 318
Wellmer, Albrecht 392 f.
Wendt, Ernst 19
Werner, Bruno E. 340
Weyrauch, Wolfgang 333
Wieland, Christoph Martin 192,
198–202, 203, 211
Wiener, Oswald 322
Wiesel, Elie 425
Wigger, Stefan 307
Wilde, Oscar 277, 436
Wilder, Thornton 334
Willemer, Marianne von 304
Winckelmann, Johann
Joachim 277
Winter, Hans-Gerd 339
Wirth, Joseph 453
Wisdom, Frank Charles 135
Wittgenstein, Ludwig 165
Wohl, Jeanette 220
Wohmann, Gabriele 300
Wolf, Christa 300, 324, 365
Wolff, Kurt 326
Wollschläger, Hans 257, 260, 262,
264 f., 317, 319
Wolzogen, Hans von 410
Woolf, Virginia 258, 300, 349, 376
Wunderlich, Paul 324 f.
Yourcenar, Marguerite 251 f., 255 f.
Zadek, Peter 388
Zahl, Peter-Paul 48
Zahn, Peter von 340
Zimmer, Dieter E. 257, 260, 263 f.
Zimmermann, Johann Georg 209
Zola, Émile 97, 142, 221, 230, 236
Zuckmayer, Carl 215, 311, 450–
453
Zweig, Arnold 311
Zweig, Friderike 349
Zweig, Stefan 349